



Musik lässt schweben... Lydia Schiller & David Andres von Deep Talk treten beim Festival Jazz im Warndt auf. FOTO: DEEP TALK

# Die Jazz-Perle aus dem Warndt glänzt wieder

Im März findet in Großrosseln das kleine, ambitionierte Jazz-Festival statt. Das Programm kann sich sehen lassen, der Vorverkauf startet.

VON STEFAN UHRMACHER

**GROSSROSSELN** Das Menü für die beiden Abende voller leckerer Blue-notes steht bereits fertig auf der Karte, dabei ist noch reichlich Zeit bis zur Verköstigung: Am Freitag und Samstag, 20./21. März, jeweils ab 20 Uhr, soll die Roseltalhalle in Großrosseln wieder zum Gourmet-Tempel der Jazzfreunde wachsen.

Es wird bereits die dritte Ausgabe des Festivals „Jazz im Warndt“ sein, das sich zu konsolidieren scheint. Nicht minder unternehmungsfreudig als beim ersten Mal gibt sich jedenfalls der künstlerische Leiter

Thorsten Gand, obwohl der Musiker das Treffen erstmals ohne seinen bisherigen Co-Kurator Sven Prokaska ist aus persönlichen Gründen ausgetrieben. Aber es gab keinen Streit, wir machen nach wie vor in verschiedenen Projekten Musik zusammen – und es wird letztlich immer unsere gemeinsame Idee bleiben“, sagt Gand, dessen Optimismus auf dem guten Gelingen der ersten beiden Jahrgänge fußt.

„Auch das zweite Festival war sehr erfolgreich. Wie beim ersten Mal fanden an beiden Abenden rund 300 Personen den Weg in die Halle. Wir hatten den Raum so bestuhlt beziehungsweise mit Tischen und Stehtischen ausgestattet, dass circa 150 Personen hineinpassen – am zweiten Tag mussten wir zusätzlich die Empore öffnen.“

Neben saarländischen ließen sich auch Jazzjünger aus den grenznahen französischen Gefilden blicken, so aus Petite Roselle und For-



Der Jazz-im-Warndt-Macher Thorsten Gand. FOTO: GAND

bach, erzählt Gand – er möchte die Werbetrömmel rühren, um das Festival, das übrigens auch viele junge Jazzfreunde anlockt, in der lothringischen Musikszene noch bekannter zu machen.

Mitveranstalter von „Jazz im Warndt“ wird auch 2020 wieder die Gemeinde Großrosseln sein, Schirmherr ist der neue Bürgermeister Dominik Jochum. Neben privaten Sponsoren wird das Treffen außerdem vom saarländischen

Ministerium für Bildung und Kultur gefördert.

Noch weitere Sponsoren der öffentlichen Hand zu finden, wäre in einer Vereinsstruktur einfacher, sagt Gand: „Allerdings möchte ich das Festival so noch nicht führen. Mir ist wichtig, in einem kleinen engagierten Team zu arbeiten. Und mit den Sponsoren, die wir haben, der engen Verbindung mit der Gemeinde und ganz viel Engagement und Herzblut können wir das Festival in der bisherigen Größenordnung gut gestalten.“

Einmal mehr verspricht Gand Wohlfühlatmosphäre in einem „qualitativ sehr ansprechenden“ Ambiente. „Wir werden die Roseltalhalle in einen Jazz-Club verwandeln. Parallel zum Festival wird es wieder eine Ausstellung meines Freundes und künstlerischen Kollegen Gaetano Franzese geben, ebenso stellt unsere Fotografin Isolda Stein ihre bisherigen Festivalfotos aus. Was Ambiente und Catering an-

geht, hatten wir die Messlatte hoch gelegt – das bleibt und ist ein Markenzeichen.“

Und auch musikalisch will Thorsten Gand seinem Motto treu bleiben, nämlich Künstler mit Bezug zur Großregion SaarLorLux zu engagieren: In einer seltenen Instrumenten-Kombination präsentiert sich freitags zur Eröffnung der aus dem Saarland stammende Kontrabassist David Andres: „Deep Talk“ nennt Andres, der in Köln lebt, sein Duo mit der im Allgäu geborenen Sängerin Lydia Schiller – sie studierte in Würzburg und New York und ist gleichfalls Wahl-Kölnlerin. „Gerade der freie Raum zwischen der Tiefe des Kontrabasses und der hohen Stimme animiert die Zuhörer dazu, ein Teil des Geschehens zu werden“, werben Schiller und Andres.

Bei uns kaum mehr vorzustellen braucht man den Geiger Wolfgang Mertes, Konzertmeister am Saarländischen Staatstheater (SST), und den Schlagzeuger Oliver Strauch, Jazz-

professor der Hochschule für Musik Saar (HfM): Mit ihrem Quartett „Blue Rondo“ schicken sich die beiden Saar-Promis an, Klassik und Jazz zu vereinen. „Discovering Beatles“ lautet die Devise zum Eingrooven des Samstags: Ausgegeben hat sie der Zweier mit dem merkwürdigen Namen „Degen Andelfinger“ aus Sebastian Degen (Saxofon; Saarland) und Thomas Andelfinger (Gitarre; Pfalz), die sich hier dem Oeuvre von John Lennon, Paul McCartney & Co widmen. Den Ausklang von „Jazz im Warndt“ wird das hochkarätig besetzte, saarländische Stefan Münzer Trio gestalten: Stefan Münzer (Piano), Jan Oestreich (Bass) und Christian Fischer (Schlagzeug) wollen mit „zauberhafter, gefühlvoller Musik“ entzücken – so verheißt es Gastgeber Thorsten Gand.

**Der Kartenvorverkauf** fürs Festival startet an diesem Wochenende, 11./12. Januar. Mehr Infos und Karten unter [www.jazzimwarndt.de](http://www.jazzimwarndt.de)

KOLUMNE KULTUR-TIPP

## Dieses Musical ist nicht nur Tschingderassabumm

Michel Legrands Musical „Marguerite“ wurde in seinem Heimatland Frankreich noch nie aufgeführt. Obwohl der Oscar-gekürnte, weltbekannte Komponist wunderschöne Lieder dafür geschrieben hat und eine zu Herzen gehende Liebesgeschichte erzählt. Also eigentlich alles, was Musicalsans so mögen – auch in Frankreich.

Aber „Marguerite“ erzählt eine Geschichte, die man bei unseren französischen Freunden vielleicht

nicht so gerne hört. Wer die mitreißende Inszenierung am Saarländischen Staatstheater sieht, versteht auch sofort, warum. Das Musical spielt nämlich während des Zweiten Weltkriegs, und Legrand führt seine Landsleute da ziemlich drastisch vor Augen, dass nicht wenige von ihnen während der Besatzungszeit durch Nazi-Deutschland ihr Mäntelchen fein nach dem Wind hängten. Ohne ihre Kollaboration hätte sich das Vichy-Regime wohl nicht so lange gehalten.

Die in Frankreich geborene Regisseurin Pascale Chevrotan hat für Saarbrücken diesen Aspekt des Legrand-Musicals wunderbar universell herausgearbeitet. Ihre Protagonisten wechseln quasi mit einem Wendemäntelchen die Weltanschauung. Hofieren erst die Besatzer und machen später Jagd auf Frauen, die sich mit Deutschen eingelassen haben. Hauptsache, es nutzt dem eigenen Vorteil. Auch die Hauptfigur Marguerite wird erst durch die Liebe zu einem jungen Widerstandskämpfer aus ihrem selbstbetrügerischen Leben



Ein ungewöhnlicher Stoff für ein Musical. „Marguerite“ (unser Foto zeigt die Hauptdarsteller Katja Reichert und Julian Culemann sowie den Opernchor) spielt während der deutschen Besatzungszeit in Paris. FOTO: MARTIN KAUFHOLD/STZ

Herzen gehender Theaterabend. Weil inmitten der schönen Melodien und einer wirklich feinen Liebesgeschichte, eben auch die Untiefen, die schwarzen Seiten der menschlichen Natur aufscheinen und einem das Lächeln durchaus auch mal gefriert. Regisseurin Chevrotan findet dafür ohne große Bühnenshow in ihrer Schlichtheit unmittelbar treffende Bilder. Wenn der wie immer grandiose Chor zum Beispiel „Reise nach Jerusalem“ spielend um Stühle kreist – und nach und nach finden immer weniger Menschen Platz in dieser nationalsozialistischen Gesellschaft. Das ist beklemmend und wirklich grandios.

„Marguerite“ ist im Januar fünf Mal zu sehen, am Freitag, 10. Januar, 19.30 Uhr, am Sonntag, 12. Januar, um 18 (0) Uhr, am 14., 18. und 24. Januar, jeweils um 19.30 Uhr. Karten: (06) 81 30 92-4 86.



SUSANNE BRENNER

### Der HeartChor rockt in Sulzbach

**SULZBACH** (red) „Noch lang nicht zu alt!“ Nach diesem Motto agiert der HeartChor. Hier singen Senioren nicht „Am Brünlein vor dem Tore“, sondern fetzige Rockmusik. Geleitet wird der ungewöhnliche Chor vom Profimusiker Rouven Wildegger Bitz. Jetzt kommt eine gute Gelegenheit, den HeartChor öffentlich zu erleben: Am Samstag, 11. Januar, 19 Uhr, singt der Chor im Salzbrunnhaus. Karten zu acht Euro gibt es bei der VHS Sulzbach.

### Kunstmarkt ist länger geöffnet

**SULZBACH** (red) Wegen großer Resonanz geht der Sulzbacher Kunstverein mit seinem Kunstmarkt in die Verlängerung. In der Sulzbacher Aula hatte der Verein zum Jahresende sein Depot geöffnet. Von der Möglichkeit, hier kleine Kostbarkeiten zu entdecken, machten so viele Leute Gebrauch, dass der Kunstmarkt nun länger geöffnet bleibt. Und zwar am Samstag, 11., und Sonntag, 12. Januar, sowie am 18. und 19. Januar, jeweils ab 16 Uhr.

### Anny Hwang im Neujahrskonzert

**DUDWEILER** (red) Ein Neujahrskonzert mit der renommierten Pianistin Anny Hwang findet am 19. Januar, 18 Uhr, im Bürgerhaus Dudweiler statt. Es ist zugleich das zweite Konzert im Rahmen des „Beethoven Plus X“-Festivals, natürlich mit einem Werk Ludwig van Beethovens – interpretiert von der jungen saarländischen Geigerin Pauline Kopp. Das Orchestre Symphonique SaarLorraine begleitet die Solistinnen. Karten gibt's auch bei der VHS Saarbrücken.

### Mitsing-Konzert in Herrensohr

**HERRENSOHR** (red) Wer gerne singt, ist am Sonntag, 12. Januar, 16 Uhr, in Dudweiler-Herrensohr richtig. In der Kreuzkirche in der Johannesstraße 33 findet hier ein Mitsing-Konzert statt. Mit dabei ist der Chor der Kreuzkirche unter Leitung von Susanne Kugelmeier. An der Orgel ist Rainer Oster. Das Mitsing-Konzert ist zum Ausklang der Weihnachtszeit gedacht und wird mit einem entsprechenden Musikprogramm gestaltet. Der Eintritt ist frei.

### Canta Nova singt in Saarbrücken

**SAARBRÜCKEN** (red) Der mehrfach preisgekrönte Kammerchor Canta Nova Saar beschließt sein Konzertjahr mit einer musikalischen Meditation zum Thema „Licht“. Unter dem Titel „to be a light“ singt der Chor unter Leitung von Bernhard Schmidt am Samstag, 11. Januar, 19 Uhr, in der Pfarrkirche St. Michael in Saarbrücken unter anderem Chorwerke von Arvo Pärt, John Rutter und Eric Whitacre. Karten zu 15/10 Euro an der Abendkasse.

### Junger Film goes Filmfestival Max Ophüls Preis

**SAARBRÜCKEN** (red) Das Filmfestival Max Ophüls Preis startet am 20. Januar. An diesem Samstag, 11. Januar, beginnt der Vorverkauf mit der traditionellen Blauen Stunde. Die findet diesmal im Festivalclub Lolas Bistro statt, der im ehemaligen Kaufhaus Ecke Kaiserstraße/Viktorstraße eingerichtet wird.

Neben dem allseits bekannten Programm des Festivals gibt es 2020 auch noch etwas Neues zu vermelden. Das Festival des jungen deutschen Films wird sozusagen noch jünger. Denn das noch recht frische St. Ingberter Bundesfestival junger Film, das sich dem Kurzfilm widmet, zeigt eine Auswahl der spannendsten Werke, die hier liefen.

Das Filmfestival Max Ophüls Preis versteht sich als wichtigstes Forum für die Förderung des deutschsprachigen Filmnachwuchses, das Bundesfestival junger Film als eine der größten Plattformen für den deutschsprachigen Kurzfilm im Nachwuchsbereich. „Diese Zusammenarbeit macht Sinn, bringt den Filmstandort Saarland nach vorne und zeigt, welche Bedeutung er heute schon hat“, so der künstlerische Leiter des Bundesfestivals junger Film, Jörn Michaely. Vorfürhermine sind am 21. Januar, 15 Uhr, im Cinestar Saarbrücken, Saal 5, und am 22. Januar, 22.30 Uhr, im Filmhaus. Die Filmauswahl bildet einen Querschnitt durch die deutschsprachigen Kurzfilmlandschaft ab. [www.junger-film.de](http://www.junger-film.de) <https://ffmop.de>

Produktion dieser Seite: Susanne Brenner, Michael Emmerich